

Wien 22. 4. 16



Verehrliche Redaktion der Kölnischen Volkszeitung!

Ich danke Ihnen für die Zusendung der Nummer über „Angelus Silius“ usw. und für die Feststellung, daß meine Schrift rein literarisch-literarischen Zweck hat. Sie ist, ^{im Manuskript} wie im Vorwort bemerkt ist, schon für einen Vortrag bei der Generalversammlung der Leo-Gesellschaft am 3. Nov. 1911 fertig vorgelegen, darf ich noch hinzufügen, daß ich meines Wissens der einzige Lebende bin, der von den Prosaschriften Schefflers ^{vielleicht} mehr als den Titel gelesen hat, der ihn ^{eingehend} Jinhalt vorgeführt hat, der festgestellt hat, daß der ^{einmal} bestimmte Dichter des Chertbissens Wandermannes nicht, wie ^{eine willkürliche} ~~die~~ Voraussetzungs- ^{indirekte} ~~und~~ ^{indirekte} ~~Kenntnis~~ lose Wissenschaft immer wieder behauptet hat, eigentlich gar kein Katholik, kein Christ, sondern ein Pantheist, ein Indifferentist, ein Quietist, ja überhaupt ein Gottloser war. Ich glaube, es handelt sich bei der ganzen jetzt entstandenen Polemik zum Teil auch darum, daß man sich über meine Entdeckung ärgert, weil sie doch für jene, die bisher anders belehrt waren, eine Enttäuschung oder eine Blamage ist. Was die Ausdrücke betrifft, so habe ich ausdrücklich auf den Wert

der Schriften für die Linguistik, die Lexikographie hingewiesen,
und ich habe auch darauf aufmerksam gemacht, daß in Bezug
auf die ^{literarische} polemische Kunstform der alte Schlesier sich etwa dem
Polemiker Lessing an die Seite stellt. Jedenfalls glaube ich,
daß die Größe des für unsere Generation völlig neuen ^{hier} so groß
ist, daß mir leid wäre, wenn ~~die~~ meine Schrift aus außer-
wissenschaftlichen Gründen zurückgezogen werden müßte und
den alten Irrtümern den Platz räumen sollte. Das wird man ~~ja~~
~~auch nicht etwa von einer neuen Lutherausgabe verlangen~~

Wenn Sie von den obigen Andeutungen Gebrauch machen
wollen, so habe ich nichts dagegen; am liebsten wäre es mir ^(aber) wenn
Sie etwa Ihren Mitarbeiter Professor Dr. Kosch ^(als Fachmann) auffordern
wollten, diese meine Äußerungen ^{zur Kenntnis zu nehmen} ~~prüfen~~ und ~~darüber~~ über die
ganze Sache wissenschaftlich zu berichten. Ich glaube, wenn der
wissenschaftliche Zweck und Charakter meiner Schrift festgestellt
ist, so wird sie auch das Bedenken als angebliche Partei-
schrift verlieren, wenn auch die darin festgestellten historischen,
literarischen und ^{kirchengeschichtlichen} ~~theologischen~~ Tatsachen nicht auf jedem gleich
erwähnt sind. ~~Wenn es gut ist, daß man sie jetzt zu Wort kommen
läßt, so ist es nicht weniger gut, wenn man sie auch in Zukunft
zu Wort kommen läßt, und man sie nicht als bloße
Theorien betrachtet.~~